

Predigt

8. Juli 2023
Evangelische Schule Frohnau
75 Jahre Schuljubiläum

Bischof Dr. Christian Stäblein

Liebe Schulgemeinde, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Großeltern, Ehemalige, mit Licht ist es einfach, ganz einfach. Es leuchtet. Und weil es so ist, weiß die Bibel, stellt man es nicht unter einen Scheffel – wir würden sagen: Eimer, nicht unter einen Eimer -, sondern auf einen Leuchter, Licht leuchtet und soll es auch. Das ist im besten Sinne selbstverständlich, wunderbar leicht irgendwie. Dankenswerterweise ist ja heute auch das große Licht, die Sonne, kräftig „angeschaltet“, da muss man doppelt und dreifach nichts dran erklären, allenfalls eine Sonnenbrille bereit halten. Mit Licht als Bild ist es leicht, versteht jeder und jede, ist klar. Also keep it simple.

Mit dem Schuljubiläum ist es ja auch ziemlich klar, absolut selbstverständlich. 75 Jahre Evangelische Schule Frohnau, wir gratulieren herzlich, ich gratuliere herzlich im Namen der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, ja, bin auch stolz, als Vater, als Bischof, freue mich dabei zu sein und mit Euch zu feiern. Und wünsche Segen, ist doch klar, ja selbstverständlich, was sonst, Segen für die Schule, für alle, die ein und ausgehen, sagen wir mal: mindestens für die nächsten 75 Jahre Segen. Mit Schuljubiläum ist es im Grunde einfach zu predigen, versteht jeder und jede. Also keep it simple?

Ich denke schon, zumal, wenn wir die Bilder jetzt ineinander schieben: das Licht und das Jubiläum und den Satz Jesu: Ihr seid das Licht der Welt. Ihr leuchtet. Ineinander geschoben ist das klar: 75 Jahre leuchtet die Evangelische Schule Frohnau – also durch die Zeit hindurch.

Angefangen 1948, gegründet aus dem Impuls, nach der Unfreiheit und dem Verbrechen des Nationalsozialismus, der ja in allem auch ein Verbrechen an der Freiheit und der freien Entwicklung der jungen Menschen war, danach und ausdrücklich eine Schule der Freiheit und der Werte, der christlichen Werte, eine Schule der Würde, der Menschenwürde und des Evangeliums als Grund von allem. Daraus leuchten, dafür leuchten, darum geht es. So klar und ich hoffe alles andere als unverständlich lässt es sich, ja muss es heute gesagt werden. Jesu Rede vom Licht der Welt, Ihr habt den passenden, weil irgendwie im besten Sinne klarsten, hellsten Satz des Neuen Testaments dazu ausgesucht. Man stellt sein Licht nicht unter einen Eimer, man stellt es auf einen Leuchter, so dass es wirkt und erhellt. So ist es. Das feiern wir heute. Für den Moment denke ich: Es könnte doch eine echte Kurzpredigt sein. Es ist so wunderbar klar. Es ist Sonne. Es ist doch Fest, leicht soll es sein.

Liebe Gemeinde, mit Licht ist es – ich sage mal vorsichtig – komplex, ich könnte auch sagen: schwer. Aber das wäre dann doch zu einfach, damit hat ja jetzt jeder von Euch gerechnet, dass nun das Gegenteil kommt, kommen muss. Dennoch, es ist doch so: Licht ist vielleicht die komplexeste Sache überhaupt. Was ist Licht schon?! Das habe sich die Menschen vor 2000 Jahren gefragt und das frage ich mich auch, sobald ich einen Moment länger über Euren, unseren biblischen Hauptsatz nachdenke. Ihr seid das Licht der Welt. Was ist Licht? Wie darf, wie kann, wie soll ich mir vorstellen, was ich ja im Grunde gar nicht sehe – also man sieht ja nicht das Licht, ausgerechnet das sieht man nicht, sondern seine Wirkung: das Angestrahlte, das, was dann einen Sinnesreiz auf der Netzhaut auslöst. Was ist Licht? Die Physikerinnen und Physiker auch hier an der Schule können uns natürlich helfen, aufklären: Licht ist eine Welle, und ja, wenn man theoretisch ausreichend Abstand nimmt, auch ein Strahl, der gelenkt und abgelenkt wird, reflektiert eben. Und es besteht wohl aus Photonen, das sind diskrete Energiequanten, Lichtteilchen sozusagen. Welle, Strahl, Photon. Wie immer, wenn wir näher ran gehen, wird es schwer, schön komplex halt. Was ist Licht?

Mit dem Jubiläum, liebe Schulgemeinde, ist es, ich sage mal vorsichtig, auch komplex. Wen oder was willst du ins Licht stellen? Wie willst Du es feiern? Was bringst Du mit? Worauf kommt es an? Ich wünsche Segen, habe ich gesagt. Aber was ist das? Mit dem Segen ist es so eine Sache. Ist er eine Welle?

Eine Welle guten Zusprechens Gottes, dass dich trägt und trägt und trägt? Ist es ein Strahl des Vertrauens Gottes, das hoffentlich in der Welt reflektiert wird? Segen? Etwas, das sich auf Energiequanten setzt, Energieteilchen – also Ihr – jeder, jede, nichts als Segen Gottes? Fragen Sie mal einen Theologen, was Segen ist. Komplex. Geht schon mal die Sonne über der Antwort unter.

Und wenn wir das nun ineinander schieben? Wie leuchtet das denn nun im Schulleben, im Alltag: Menschenwürde, Freiheit, Achtsamkeit, Gottes Licht in allem Miteinander? Ihr seid das Licht der Welt?! Ja, wie mischt es sich denn aber unter Mathematik und Noten und Grammatik und Integralbildung? Was ist das, was da 75 Jahre passiert ist und weiter passieren soll? Mit dem Licht ist es ganz einfach, weiß jeder, aber wehe, du sollst sagen, wie genau. Mit dem Segen Gottes, mit Gott, mit Jesu Worten ist es genauso einfach, weiß jeder, aber wehe du sollst sagen – schon klar.

Also reden wir über ein Geheimnis, ein irgendwie offenes Geheimnis, kein verheimlichtes, es liegt ja vor uns. *Ihr seid das Licht der Welt*. Ihr seid eine Welle, eine? – Ihr seid Wellen des Zuspruchs und der Zuversicht. Ihr seid Strahlen evangelischer Bildungsverantwortung – ein dreiviertel Jahrhundert und Jahrgänge und Generationen vor Euch und Ihr selbst und nach Euch tragen diese Strahlen und dann reflektieren sie hoffentlich hier und da in der Welt und man kann es sehen: was es heißt, sich für Menschenwürde einzusetzen, was es heißt, achtsam miteinander umzugehen, was es heißt, in Freiheit zu lernen. Es wird zurück strahlen, was ihr an Licht bringt, was ihr an Licht seid.

Liebe Schulgemeinde, Schülerinnen und Schüler, ich hoffte in der Vorbereitung, dieses hier könnte der Moment sein, wo wir einfach mal die Sonne genießen. Das wunderbare Licht des Tages. Weil: Sätze dieser Art, wie ich sie jetzt gemacht habe, sind vermutlich ziemlich richtig. Aber doch auch sehr erwartbar. Das war irgendwie doch klar, dass ich das alles sage, dass das gesagt werden muss. Es ist ja auch richtig. Aber, sorry, ihr wusstest es vorher? Lieber ein bisschen die Sonne genießen?

Mit dem Licht und dem Licht Gottes ist es ganz gewiss so, wie mit der Evangelischen Schule Frohnau. Interessant wird es, wenn es konkret wird:

Ich habe im Kletterpark auf den Parcours für Kinder über 1.30m verzichtet, weil meine Freundin nicht groß ist. Sie hat sich sehr darüber gefreut. Ich hätte auch nicht froh sein können, wenn ich gegangen wäre und sie hätte diesen Parcours nicht klettern können. Hat jemand aufgeschrieben von Euch (und vorhin gesagt) als Antwort auf die Frage, was bringt mich zum Leuchten. Und ich müsste eigentlich fragen: was lässt sich mehr sagen über Leuchten, über für andere Leuchten, über Jesu Leuchten. Konkreter geht nicht. Schöner geht nicht. 75 Jahre solche Sätze, 75 Jahre diese Welle, dieser Strahl, diese Kultur. Das feiern wir.

Zweite Konkretion: Man könnte die Geschichte des Strahlens dieser 75 Jahre wohl als Geschichte der Musik an dieser Schule erzählen – Musik hat ja noch mal eine eigene Leuchtkraft. Und bevor es wieder abgehobene Sätze werden, sage ich es lieber konkret: Es ging ja mit dem Grauen in dieses Jubiläumsjahr, mit dem Grauen als Musical, mit dem little shop of horror, mit der alles fressende Pflanze, mit dem unstillbaren immer mehr immer größer und alles besitzen wollen als Musical fing es an. Liebe Schulgemeinschaft, das Musical aus dem Winter leuchtet noch kräftig und sehr konkret, nicht nur, wenn ich bei der Zahnärztin sitze und das Schmunzeln Eurer Musik und die Kraft Eurer Gemeinschaft den Schmerz überdeckt. Und nicht nur die schönen Töne der Musik, auch die Wahrheit, dass im Grauen das Licht entscheidend ist, das Vertrauen, dass es da bleibt, dass es da ist und dass Gott da holt und rettet. In dem big oder great shop of horror, der diese Welt ja oft genug ist. Gut, dass Ihr wisst, wie Ihr da Licht macht, weil Ihr es seid, weil Gott Euch anstrahlt und zusammen bringt. So simpel ist es. Wir sind ja nicht die Lichtquelle. Gott ist sie. Im Dunkel zumal.

Ach, ist hell, sehr hell heute, schön. Habe extra eine Sonnenbrille dabei. Gegen zu viel Licht. Und gegen zu lange Predigten, könnte man manchmal auch Ohrencreme mit Lichtschutzfaktor manchmal brauchen. Naja. Es ist leicht, es ist schwer, es ist wunderbar. Und – damit will ich schließen – Licht war und ist immer schon auch das: Ökofaktor. Die Schöpfung funktioniert ja nicht ohne. Keine Pflanze im little shop of horror and love, keine Pflanze funktioniert ohne. Niemand von Euch, von uns. Und keine Bildung funktioniert ohne das, was wir nicht machen können, aber das Licht ist, das wahre: Zutrauen. Achtung. Vertrauen. Sinn. Hingabe. Hoffnung. Gott. Echte Ökofaktoren. Und wenn man dann noch sieht, dass Öko ja griechisch ist und erstmal einfach Haus heißt, ganz wörtlich und simpel: Haus.

Ökologie ist eben die Hauslehre und ein wichtiger Ökofaktor in dieser Stadt ist ein Haus wie dieses, ein Bildungs- und Lern- und also Lichtzentrum. Ach, schon klar: Sonnenbrillen auspacken, hier strahlt alles. Segen für Euch, für diese Schule, für Euer Miteinander, für das Welthaus, das solche Häuser braucht im Zeitalter der Ökologie. Ihr seid das Licht da drin. Und schon 75. Altes Haus, gut so. Auf den Leuchter damit. Und dann feiern. Amen.